

# Psychosoziale Beratung von Arbeitslosen als Identitätsförderung

Benedikt Rogge  
Institut für Empirische und Angewandte Soziologie  
(EMPAS), Uni Bremen

*Vortrag und Diskussionsforum auf der Fachtagung „Gesundheitsrisiko. Arbeitsplatzunsicherheit und Arbeitslosigkeit in Zeiten wirtschaftlicher Krisen“ der Landesvereinigung für Gesundheit und Akademie für Sozialmedizin Niedersachsen e.V., 06.11. 2009, Oldenburg*

# Arbeitsplatzunsicherheit in der Krise (02/09)

- „Jetzt bin ich auf Kurzarbeit (...) seit ich zu Hause hänge, komm ich mir wirklich wieder vor, als wenn ich arbeitslos wär. Jetzt halt nur mit der Einschränkung, dass mein Chef meint, er kann mich um 15 Uhr anrufen und ich muss um 15.30 Uhr anfangen zu arbeiten...“
- „es muss ja irgendwas an die Stelle der Arbeit treten, es muss ja irgendwas kommen, es muss ja irgendwas da sein ...“

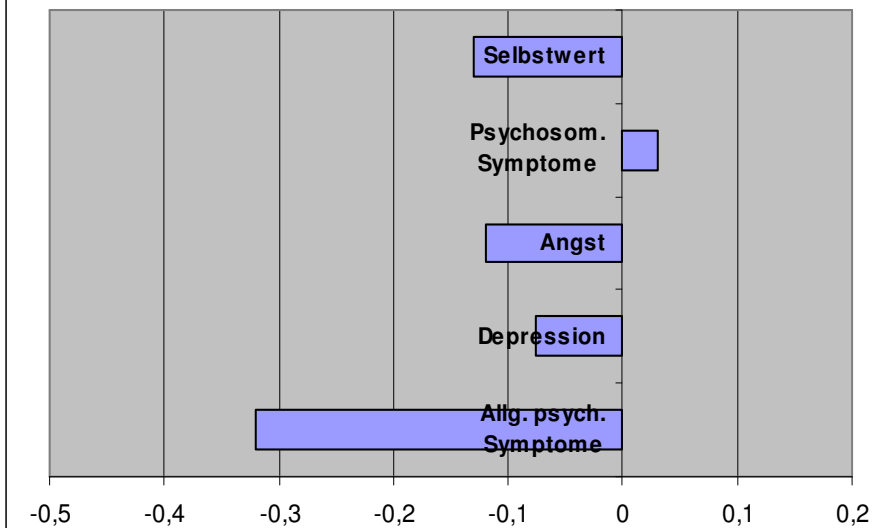
# Gliederung

- 1) Gesundheitsfolgen von Arbeitslosigkeit im Vgl.
- 2) Differenzielle Effekte
- 3) Prinzipien einer differenziellen Beratung
- 4) Beispiele (ggf.)

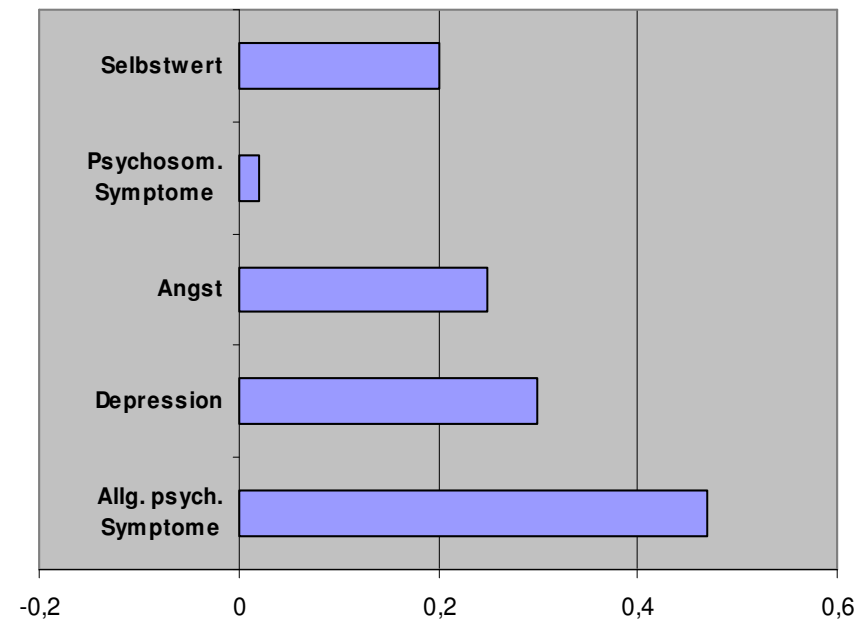
# Psychische Symptome im Längsschnitt

(Paul & Moser, 2006)

## Arbeitslosigkeit



## Wiederbeschäftigung



**EMPAS**

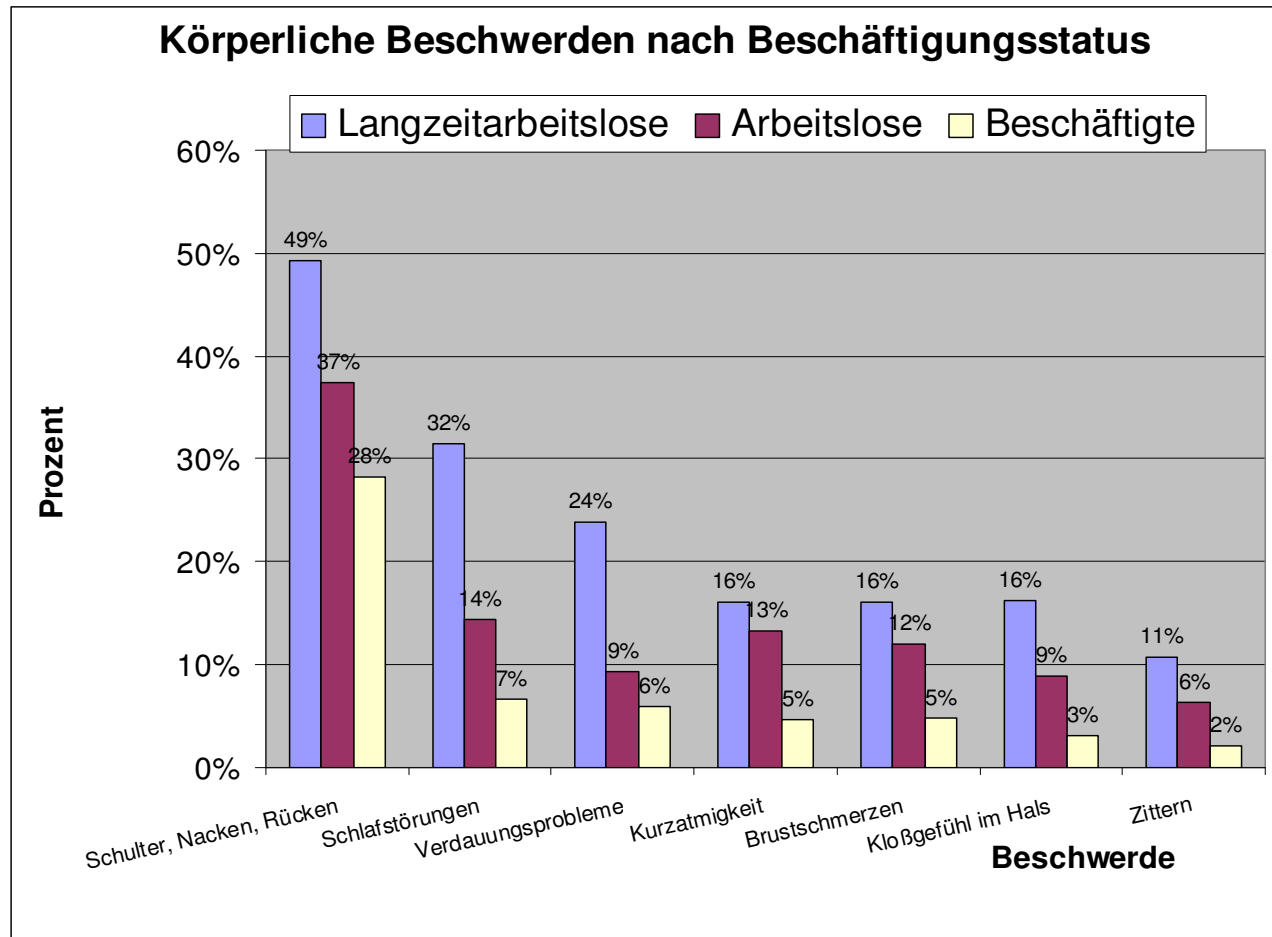
Institut für empirische und angewandte Soziologie



Universität Bremen

# Körperliche Symptome im Querschnitt

(Kuhnert, 1999)



# Differenzielle Arbeitslosenforschung

- Wacker (1983)
- differenzielle Alo-Forschung ...
  - „betont Vielfalt der Bewältigungsformen“
  - „bezieht Lebensumstände, biogr. Vorgeschichte, Persönlichkeit, finanz., pers. und soz. Ressourcen als Kontextfaktoren in die Analyse der Folgewirkungen ein“
  - „berücksichtigt Stressoren und Ressourcen gleichermaßen“

# Differenzielle Effekte I: Coping

- Heterogenität in Kognition und Verhalten
  - Zuschreibungen von **Arbeitslosigkeit** (McKee-Ryan et al. 2005)
  - **Lebensführungen** (Wanberg & Marchese, 1994)
  - **Aktivitätsmuster** (Fryer & Payne, 1984)
  - **Zeitperspektiven** (Schunck & Rogge, im Ersch.)

# Differenzielle Effekte II: Geschlecht + Familienrolle

(Artazcoz et al., 2004)

Stratification by gender, unemployment benefits, social class, and marital status

	Men, Age-Adjusted OR (95% CI)		Women, Age-Adjusted OR (95% CI)	
	Single	Married/Cohabiting	Single	Married/Cohabiting
<b>Nonmanual group</b>				
Employed	1.00	1.00	1.00	1.00
Unemployed with no benefits	5.26 (1.81, 15.28)**	1.39 (0.38, 5.14)	4.91 (1.63, 14.78)**	2.69 (1.15, 5.89)*
Unemployed with benefits	0.47 (0.06, 3.98)	3.85 (2.10, 7.05)**	1.53 (0.42, 5.56)	0.67 (0.21, 2.09)
<b>Manual group</b>				
Employed	1.00	1.00	1.00	1.00
Unemployed with no benefits	4.49 (2.07, 9.75)***	7.08 (4.06, 12.34)***	3.92 (1.22, 12.53)*	1.10 (0.53, 2.28)
Unemployed with benefits	0.88 (0.28, 2.80)	1.93 (1.19, 3.13)**	... <sup>a</sup>	1.40 (0.80, 2.47)



# Differenzielle Effekte III: Soziale Schicht

(Andersen, 2009: 16)

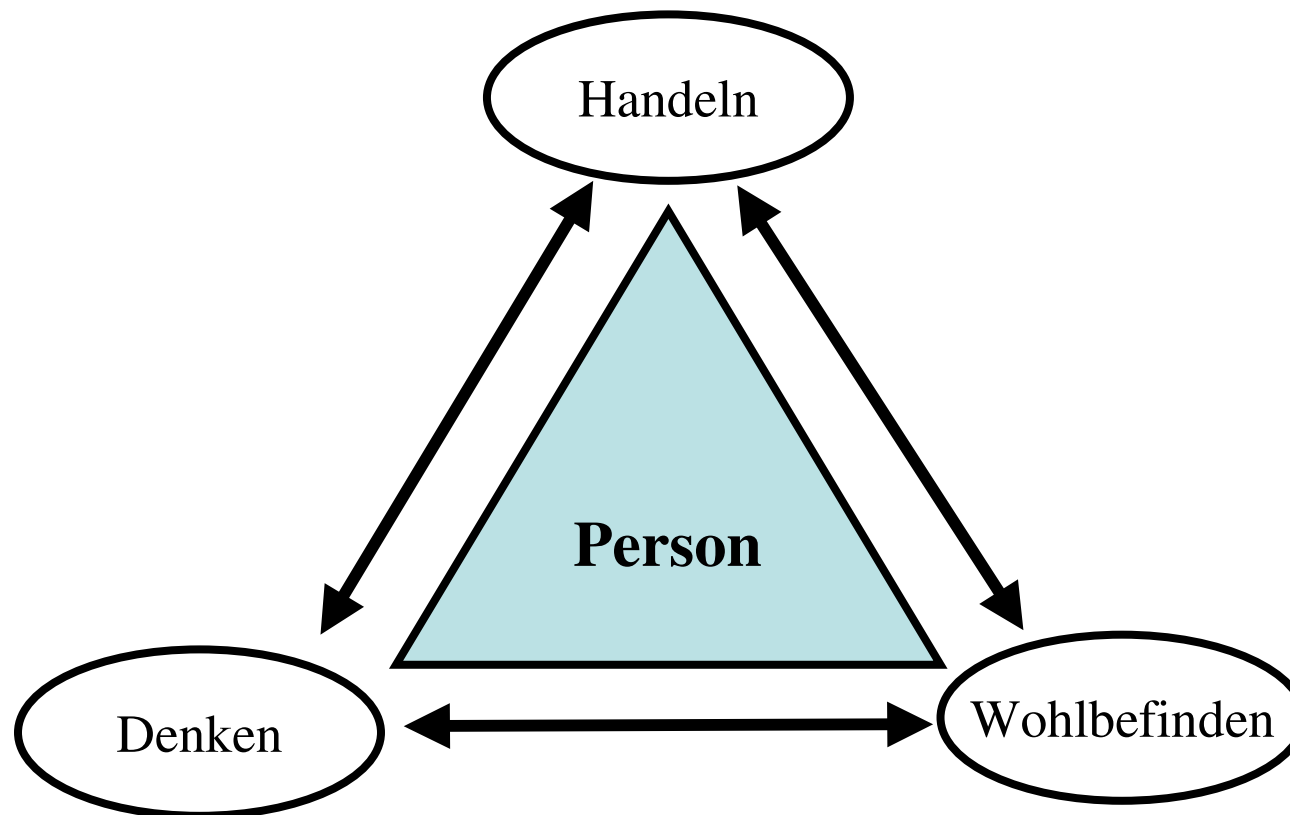
**Table 3**  
**Results From Fixed Effects Model**

	Coefficients
Entry state (reference: unemployed)	
1. Service classes	1.48 (0.53)***
2. Routine nonmanual employee	0.81 (0.68)
3. Technicians and supervisors	2.69 (0.87)***
4. Farmers and small proprietors with/without employees	2.51 (0.87)***
5. Personal service workers and skilled manual workers	1.63 (0.53)***
6. Semi- and unskilled manual workers, agricultural workers	1.41 (0.43)***
7. Other	0.34 (0.28)

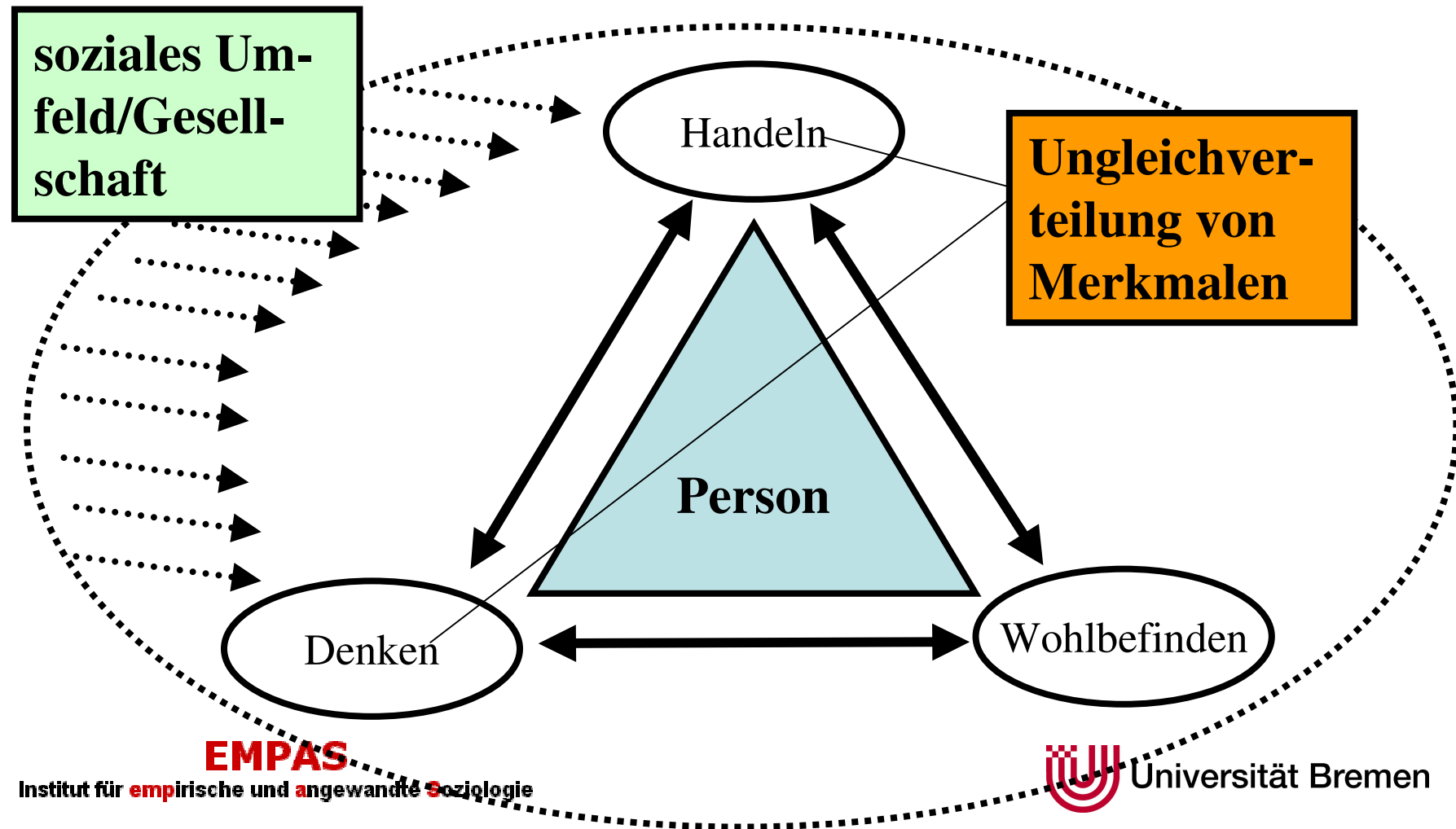
# Differenzielle Effekte – Folgen für Beratung

- akteursbezogene Prozesse
  - Bewältigungskompetenzen, Einflussnahme, Persönlichkeit
- strukturbezogene Prozesse
  - Ungleichverteilung von finanz., soz., kult. Kapital
  - Ungleichverteilung von Arbeitsorientierung, Werten, Deutungsmustern, Zeitperspektiven
  - kontextuelle Möglichkeiten und Restriktionen

# Bewältigung in der Arbeitslosigkeit



# Bewältigung in der Arbeitslosigkeit



# 1) Einzelfallorientierung (Rogge, 2009)

- differenzielle Diagnostik
  - Wiedereintritt in Erwerbsarbeit?
- differenzielle Intervention
  - kognitive Therapie
  - Verhaltenstherapie
  - interpersonelle Therapie
  - soziale „Platzierung“

## 2) Identitätstheoretische Fundierung

(Rogge & Kieselbach, in Vorb.)

- „Kongruenz“ von Selbsterwartungen und Selbsterfahrungen als Kernkonzept (z.B. Burke, 1996; Grawe, 2000)
- Beratung
  - als Förderung von Identitätsarbeit (Keupp, 2004)
  - mit salutogenetischer Ausrichtung (Antonovsky, 1988)
  - mit Blick auf den soziokulturellen Kontext

### 3) Empowermentperspektive (Rogge, 2009)

- Menschen in Lage versetzen, „selbst ihre (gesundheitlichen) Belange in die Hand zu nehmen“ (Faltermaier, 2005: 239)
- Fokus auf
  - Ressourcen
  - Gegenwart
  - Kongruenz

# „Schraubstellen“ in der Beratungspraxis

- Arbeitssuche
- kognitive Prozesse
  - Abbau dysfunktionaler Kognitionsmuster
  - Reflexion von soz. Normen und Arbeitsorientierung
- behaviorale Prozesse
  - stressreduzierendes Verhalten
  - Aufbau alternativer bedeutsamer Tätigkeiten
- soziale Einbindung + Teilnahme an Maßnahmen
  - Erhalt sozialer Anerkennung



bei Interesse...

- der Vortrag beruht auf dem Aufsatz:

Rogge, B.G. (2009). Psychosoziale Beratung von Arbeitslosen: Empowerment als Mittel gegen die Viktimisierung. In: Holleederer, A. (Hg.), *Gesundheit von Arbeitslosen fördern! Ein Handbuch für Wissenschaft und Praxis*. Frankfurt a.M.: Fachhochschulverlag. S. 184-202.



**Vielen Dank  
für Ihre Aufmerksamkeit.**

# Beispiel 1: Johanna Kirchbach\*

- 56 Jahre alt, ausgebildete Optikerin, alleinstehend, entlassen nach ca. 20 Jahren Erwerbstätigkeit bei versch. Arbeitgebern, kränkliche Mutter (kein Anspruch auf pflegerische Versorgung), wenig Sozialkontakte, fühlt sich niedergeschlagen, von Mutter ausgebeutet, sagt, sie sei deprimiert, findet Leben sinnlos

\* alle Namen wurden geändert und sind frei erfunden

## Beispiel 2: Cem Basman

- 37jähriger türkischer Industriereiniger ohne Ausbildung, 15 Jahre lang bei großem Automobil-Unternehmen beschäftigt, gekündigt durch neuen Chef, zuvor als Betriebsrat aktiv, verheiratet (Frau arbeitet als Reinigungskraft), drei Kinder im Alter von 12, 7 und 4 Jahren, hohe Schulden, fühlt sich ungerecht behandelt, erzählt niemandem von Arbeitslosigkeit, aggressive Konflikte mit Ehefrau und Kindern

## Beispiel 3: Bernd Schnittenrieder

- 42jähriger Schreiner, seit 6 Jahren arbeitslos, zuvor diskontinuierliches, prekäres Erwerbsleben mit versch. Weiterbildungsmaßnahmen, wohnt im Haus von 74jähriger Mutter, stark übergewichtig, will abnehmen, sucht Partnerin, fühlt sich alleine

## Beispiel 4: Benjamin Zweigelt

- 18 Jahre alt, seit Realschulabschluss vor zwei Jahren arbeitssuchend, wohnt bei Eltern zuhause, hat Freundin, bisher ca. 12 erfolglose Bewerbungen, „hat keinen Bock“, wochenends Cannabiskonsum und exzessives Feiern, häufig Konflikte mit Eltern